

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943**

27.9.1943 (No. 226)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-957016](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-957016)

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands.

Hauptgeschäftsstelle: Anschrift: Leer, Brannenstraße, Ruf 2748/2749 - Postcheckkonto Hannover 56949  
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreis- und Stadtparkasse Leer, Kreisparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Oldenburg - Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund



Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM., einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens

Folge 226

Montag, 27. September 1943

Ausgabe I

Postverlagsort Aurich

## Dreimächtepakt glänzend bewährt

Ein Weckruf der national-faschistischen Regierung an Italiens Volk: Unabhängigkeit und Ehre gilt es wieder zu gewinnen!

### Zwei Welten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung  
Goe. Berlin, 27. September.

Der dritte Jahrestag der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes steht wie ein Symbol am Beginn jener Kämpfe, mit denen die vereinigten Volkswelten und Plutokraten Deutschland - Europa und demnächst Japan - Asien endgültig niederzuwerfen und zu vernichten beabsichtigen. Denn weniger sichtbar, aber mit nicht geringerer Fähigkeit und Verbissenheit geht parallel zu dem Kampf der Waffen der Kampf der Ideen in diesem Kriege vor sich. In den Staaten des Dreimächtepaktes erhoben sich die jungen Völker der Welt, um in dem historischen Ringen unserer Tage endgültig die Fesseln abzuwerfen.

Während aber auf den Schlachtfeldern das gigantische Ringen noch immer hin- und herwohlt und heute erst seinem eigentlichen Höhepunkt zuströbt, ist auf dem Kampffelde der Ideen die Entscheidung bereits gefallen. Denn die Jahre dieses Krieges, die Methoden, mit denen er auf der einen und auf der anderen Seite geführt wurde, stellen gleichzeitig Schulbeispiele dar für die Art und Weise, wie die jeweiligen kämpfenden Parteien ihre Gedanken über eine künftige Neuordnung der Welt in die Wirklichkeit umzusetzen beabsichtigen. Die völlige Preisgabe der kleinen Nationen, der Verrat an Polen, die Ausbürgerung von Martinique, die Unterdrückung Nordafrikas und des Mittleren Ostens, die Hungersnot endlich in Bengalen, die Vergewaltigung Siziliens, sind Beispiele dafür, wie man in England und Amerika sich eine kommende Gestaltung der Welt unter anglo-amerikanischer Herrschaft vorstellt. Die britische Wochenchrift „New Leader“ formulierte diese Aufgabe erst soeben mit dem Wort, daß der Krieg unter dem Motto „Faschismus gegen Demokratie“ ein Ding der Vergangenheit sei. Heute sei man Zeuge des „Krieges der Zylinder- und Börsenjobber gegen die Brauchmenschen, und des Goldstandards gegen das Halentum“. Damit gab das Blatt ganz offen zu, daß alle Parolen der Alliierten, wie Kampf für die Freiheit, Selbständigkeit der Nationen und dergleichen nichts weiter als Agitationsphrasen zur Täuschung der Welt darstellten. Ueber den Ordnungsgedanken des Bolschewismus braucht kein Wort verloren zu werden. Raizin und Winnia, die bolschewistischen Verbündeten in den baltischen Staaten und in den übrigen sowjetischen Randgebieten sind die blutigen Beispiele bolschewistischer Völkervergeltung.

Im Gegensatz dazu vermögen Deutschland und Japan schon für die kurze Spanne des dreijährigen Bestehens des Dreimächtepaktes ein Aufbauwert nachzuweisen, das in der Welt ohne Beispiel ist. Für Deutschland genügt es dabei darauf zu verweisen, daß die Idee einer europäischen Gemeinschaft von ihm erstmals zur Debatte gestellt und mit dem Zusammenschluß so vieler europäischer Nationen im Kampf gegen den Bolschewismus ebenso erstmalig in der Geschichte einer, wenn auch erst in ihrem Beginne stehenden Verwirklichung entgegengeführt wurde.

Vielleicht noch klarer als im europäischen Bezirk kommt der Aufbau- und Neuordnungswille der Staaten des Dreimächtepaktes im asiatischen Raum und in der dort von Japan geschaffenen Wohlstandssphäre zum Ausdruck. Seit Bestehen des Dreimächtepaktes hat Japan

hier eine Fülle von staatlichen Neugründungen und von zwischenstaatlichen Vereinbarungen geschaffen, die allesamt Zeugnis ablegen für den aufbauenden Willen der jungen Völker und für das Prinzip einer höheren Gerechtigkeit, dem sie folgen. Sie alle sind Beweise einer diplomatischen Politik der Gerechtigkeit und der Gleichheit, die besser als alles andere den wahren Charakter der von Japan und dem mit ihm verbündeten Deutschland vertretenen Gedanken einer Neuordnung der Welt demonstrieren. Erst am 2. August 1943 konnte der japanische Minister Aoki angesichts dieser Leistungen darauf hinweisen, es sei Japans Grundsatze, daß die Nationen der asiatischen Welt sich der Freiheit und ihres nationalen Lebens in Frieden erfreuen müssen, und er konnte im Hinblick auf die Südgebiete voll Stolz darauf hinweisen, daß im Zeichen dieser Neuordnung

die Bewohner dieser Gebiete zum erstenmal in ihrem Leben als menschliche Wesen behandelt werden und nicht nur als Werkzeuge der anglo-amerikanischen Geldmacher. Mit all seinen Maßnahmen demonstrierte Japan den im Dreimächtepakt verankerten Grundsatze, nach dem seine Mitgliedsstaaten in einer allseitigen und vollständigen Entwicklung der einzelnen Länder die beste Grundlage für den Wohlstand ihres gesamten Lebensraumes erblickten.

Unabhängigkeit und politische Verantwortung, die die Anglo-Amerikaner zwar allen Völkern versprechen, aber auch gleichzeitig rauben, dürfen nach dieser Auffassung der Völker des Dreimächtepaktes nicht im luftleeren Raume schweben, sondern müssen in einer gegenseitigen geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Hilfe ihre feste Verankerung (Fortsetzung auf Seite 2)

### Weißrutheniens Aufbau

Von Gauleiter Wilhelm Kube A.,  
Generalkommissar von Weißruthenien

Der Generalkommissar von Weißruthenien, Wilhelm Kube, ist das Opfer eines erbärmlichen Mordanschlages geworden. Kurz vor seinem tragischen Tode stellte er uns den nachstehenden Aufsatz zur Verfügung.

otz. Wenn wir in diesen Tagen auf zwei Jahre deutscher Zivilverwaltung in Weißruthenien zurückblicken, dann dürfen wir mit Stolz feststellen, daß wir auch zu unserem Teile, dem Befehl des Führers gehorham und getreu, unser Bestes getan haben um zum Siege des Rechtes, der europäischen Kultur, der Gerechtigkeit und der Ueberlegenheit unseres Erdteiles über den Vernichtungswillen der bolschewistischen Steppenbeutungen. Unser Rechenschaftsbericht nach zweijähriger Arbeit im Generalbezirk Weißruthenien zeigt in der Uebersichtung des weißruthenischen Volksbewußtseins nach Jahrhunderten währender Knechtschaft die größte positive Leistung. Judentum und Bolschewismus hatten dieses gesunde Bauernvolk mit seiner erdbundenen Sitte ausgehöhlt, entwertet, entseelt und ausgeleert. Sah war das Geleth dieser überwindenen Epoche. Jetzt hat sich der jüdisch-bolschewistische Haß feige zu den Strauchdieben und Heckenkrüchern in die dumpfigen Wälder verzogen, wo er sich feige und hinterhältig an den fleißigen Bauern des Landes austobt und mit allen Mitteln des lichtscheuen Verberbertheutums kämpft, wie Judentum, Plutokratie und Bolschewismus ja überhaupt vor den Augen der gesamten zivilisierten Welt immer noch als eine kriminelle Angelegenheit erkannt werden, nachdem ihnen das neue Europa das fadenheimliche politische Mäntelchen abgerissen hat. Das Gangsterium in Chicago, Moskau und London sind einander gleich. Nur die Benennungen sind verschieden. Im Wesen sind sie dasselbe.

In einem weltumspannenden Kriege wie dem gegenwärtigen steht die Mobilisierung aller wirtschaftlichen Kräfte der europäischen Völker für Kampf und Sieg neben der Mobilisierung der Geister und der Herzen. Auch hier hat die deutsche Zivilverwaltung getreu den Weisungen des Reichsmarschalls inmitten aller Zerkürbungen, die gerade die Ostschlachten über den weißruthenischen Raum, das riesige weite Schlachtfeld der Mitte im Kampfe Europas gegen den Bolschewismus brachten, gemeinsam mit der deutschen Wehrmacht, der Eisenbahn, der OI. und anderer Organisationen neues Leben aus den Ruinen geweckt. Die wirtschaftlichen Maßnahmen des Ministeriums unseres Reichsministers Alfred Rosenberg und unseres tatkräftigen Reichskommissars Hinrich Lohse haben in Industrie, Handwerk, Handel und Verkehr beachtenswerte Anlässe für künftige Entfaltung und erfolversprechenden Aufstieg geschaffen. Unter der zielbewussten Leitung unserer Hauptabteilung Wirtschaft haben Monopolgeellschaften und die verbienstvolle Zentralhandelsgesellschaft Ostland unterstützt von der privaten Initiative zahlreicher Treuhänder, mit deutscher Gewissenhaftigkeit und deutschem Fleiß zahllosen Landeseinwohnern Arbeit und Brot und damit die Grundlage zu menschenwürdigem Leben gegeben. Viel bleibt noch zu tun übrig. Aber gerade hier ist angesichts der traditionellen Meinherrschaft der Juden alles aus dem Nichts heraus geschaffen worden. Schon jetzt zeigen zahlreiche Zweige eines bodenständigen Handwerks, der Kleinindustrie, des Handels und des Gewerbes zusammen mit einem aus bolschewistischen Proletenland sich erhebenden Arbeitertum, das in Betriebsgemeinschaften kinnvoll zusammengeschlossen ist, die Linien künftiger europäischer Entwicklung. Die deutsche Arbeitslenkung ist mit steigendem Erfolge bemüht, durch Berufserziehung und planvolle Lehrlingsausbildung mit härtester Unterstützung der Deutschen Arbeitsfront' abgegebene Leistung an die Stelle bolschewistischer Puscherei und Verberbung zu setzen.

Die Mehrzahl der Weißruthenen und der übrigen Landeseinwohner sind Bauern. Die deutsche Reichsregierung hat darum durch die wahrhaft revolutionäre Tat der Wiederherstellung eines freien Bauerntums im Osten dem Bolschewismus den schwersten Schlag verleiht. Bauer wird man allein durch Leistung. Es liegt in der Hand der Weißruthenen, sich durch eisernen Fleiß, durch politische Zuverlässigkeit, durch Treue den Boden zu erwerben, den ihnen das Vertrauen unserer Reichsregierung zur Verfügung stellte. Der Waldreichtum Weißrutheniens ist von den Bolschewisten verberberisch verwüthet worden. Die tapferen Männer

### 6000 Tote Frascati klagen die Verräter an

Marschall Graziani rechnet mit Badoglio und Viktor Emanuel ab

( ) Rom, 27. September.

Der Minister für nationale Verteidigung und Kriegswirtschaft im faschistisch-republikanischen Staat, Marschall Graziani, sprach über den Rundfunk zu den italienischen Offizieren und Soldaten und zum italienischen Volk. Er habe in einem tragischen Augenblick, da dem italienischen Volke das Schwert in die Hand gebrückt worden sei, um die Schande des Verrats von der nationalen Flagge wieder abzuwaschen, sein Amt übernommen. Die Grundlage aller militärischen Tradition sei die Ehre. Gemeinsam mit dem Hause Savoyen habe sich aber Badoglio verschworen, diese Ehre in den Schmutz zu zerren. Er habe auch das italienische Volk verraten. Der Marschall erinnerte dann an die unwürdige Szene vom 8. September, als Badoglio den deutschen Bundesgenossen noch seiner Treue versicherte, während er schon fünf Tage vorher das Abkommen mit dem Feinde unterzeichnet hatte. Tiefe Erregung gitterte in der Stimme des Marschalls, als er darauf hinwies, daß in diesen fünf Tagen die Engländer noch Gelegenheit gefunden hätten,

die Zerstörung Neapels zu vollenden und die Stadt Frascati vollkommen in Trümmer zu legen. Die 6000 Toten von Frascati erhöben eine furchtbare Anklage gegen ihren Mörder, Badoglio.

Zahrelang sei Badoglio Generalkommandant gewesen. Daher sei nur er allein für die militärischen Fehler und Fehlschläge jener Zeit verantwortlich, ebenso wie für die militärischen Fehlschläge in Albanien, Griechenland und Nordafrika. Die jüngsten Erklärungen Churchills hätten das heuchlerische Lügengewebe Badoglios bekräftigt. Churchill habe bezeugt, daß Badoglio bereits geheime Verhandlungen mit dem Feinde angestreift habe, als italienische Soldaten noch kämpften, bluteten und starben. Badoglio habe versucht, das italienische Volk und seine Verbündeten einzulullen und die Welt zu betrügen, indem er ein bolschewistisches Kadinet ins Leben rief. Nach dem Zusammenbruch seiner Berechnungen sei Badoglio feige geflohen und habe jetzt das Volk zum Bruder-mord aufgehetzt. Die läugerischen Behauptungen Badoglios, daß Deutschland die Feindseligkeiten gegen das italienische Volk eröffnet habe, wies Graziani mit allem Nachdruck zurück und stellte fest, daß nach Churchills eigenen Worten englische Fallschirmjäger die italienische Hauptstadt angreifen und besetzen wollten, wenn die Deutschen diesem Angriff nicht rechtzeitig durch die Besetzung der Flugplätze Roms zuvorgekommen wären. Der König, so erklärte Marschall Graziani weiter, habe durch seine Flucht seinen Königseid gebrochen. Deserteure aber, gleichgültig, welchen Ranges sie seien, verlorren alle Rechte, Ämter und Würden. Darum sei auch der Treueid eines jeden italienischen Soldaten gegenüber diesem König hinfällig. Viktor Emanuel selbst habe das italienische Heer durch seine Flucht aufgelöst. Am Schluß seiner Ausführungen betonte Marschall Graziani den Lebenswillen des italienischen Volkes, das er zur Mitarbeit aufrief, um die Unabhängigkeit und die Ehre des Vaterlandes wieder zu erringen. Er habe sich fest vorgenommen, die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erreichen, und appelliere deshalb auch an alle Italiener, sich freiwillig in die Reihen des faschistisch-republikanischen Heeres oder in den Aufbau der nationalen Arbeit einzugliedern und sich dem Duce zu unterstellen.



Marschall Graziani  
Presse-Hoffmann (Z.-M. K.)

### Ergreifende Totenfeier für Wilhelm Kube

„Im Glauben an den Führer und in Pflichterfüllung ein leuchtendes Beispiel“

( ) Minst, 27. September.

In tiefer Trauer vereinten sich Sonnabend mittag die Deutschen in Minst zu einer ergreifenden Totenfeier für den Generalkommissar in Weißruthenien, Gauleiter Wilhelm Kube. Ueber dem Kranzen und Blumen bedeckten Sarg leuchteten wie ein Symbol unergänglichen Lebens die Farben der Halbkreuzfahne. Männer im braunen und feldgrauen Rod hielten zur Seite des mit Fahntuch und Mütze des Gauleiters bedeckten Sarges die Totenwacht. Feierliche Stille lag über dem in gedämpftem Licht getauchten Raum, als Gruppenführer Gottberg dem Reichskommissar Lohse meldete, daß Generalkommissar Kube zum Sturm horst Weisel abgerufen sei.

Der Reichskommissar für das Ostland, Gauleiter Lohse, würdigte in einer längeren An-

sprache die großen Verdienste des Toten um Weißruthenien. Wie sehr es ihm gelungen sei, der gestellten Aufgabe gerecht zu werden, beweihe der Haß der bolschewistischen Feinde. In ohnmächtiger Wut hätten sie die Erfolge seiner Arbeit, die Früchte seines Schaffens und das Vertrauen der weißruthenischen Bevölkerung zu Kube und zu seinem Wirken für das Volk beobachtet. Der Bolschewismus habe dieser Entwicklung ohnmächtig gegenübergestanden. Der Reichskommissar zeichnete dann ein Bild des kämpferischen Lebensganges des Ermordeten und seiner Treue zum Führer, für den er gelebt, gekämpft und jetzt gefallen sei. In seinem Glauben und in seiner Pflichterfüllung sei er ein leuchtendes Beispiel geworden. Wie ein Gelübnis erhoben sich unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden die Hände. Mit den Liedern der Nation nahm die Trauergemeinde Abschied von Wilhelm Kube.

### Das Eichenlaub für Sylvester Stadler

( ) Führerhauptquartier, 27. Sept.

Der Führer verlieh dem H-Obersturmbannführer Sylvester Stadler, Regimentskommandeur in der H-Panzer-Grenadier-Division „Das Reich“, als 303. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz.

H-Obersturmbannführer Stadler wurde 1910 als Sohn des Bergmannes Max Stadler in Johndorf (Steiermark) geboren. Er erlernte den Beruf des Elektromonteurs. Bereits 1933 trat er der NSDAP bei. Hierdurch erwuchsen ihm solche Schwierigkeiten, daß er aus dem damaligen Oesterreich fliehen mußte. Ende 1933 begann H-Obersturmbannführer Stadler seine Laufbahn in der Waffen-SS. Er wurde bereits 1939 mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse und 1940 mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Für besonderen Mut und Entschlußkraft wurde ihm am 6. April vom Führer das Ritterkreuz verliehen.





Geburten

Johanne, fünf Monate nach dem Hel...

Vermählungen

Kriegsgeirat: Hauptwundmeister Wil...

Verlobungen

Als Verlobte traten: Annemarie Mühl...

Danksagungen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung...

Verstorbene

Blangenburg, Jener, Ferd. Wilh. Del...

Verdunkelungs-vorhänge in den gangbarsten Breiten...

HONCAMP Aurich, Rul 666 (Vertriebsgenehmigung)

Abavit trocken oder naß gebeizt hat.

Das Öl verlangt wird, das in muntere Hand...

Scharlachbrand Fleckbrand als Waidwurz der Natur...

Kalk Eisen Kieselsäure im Spezialverfahren angelagert mittels PHOSPHORSÄURE

Milcheiweiß So entstehen phosphorreiche Mineral-Milcheiweiß-Kolloide...

IRVES Mineral-Milcheiweiß Präparate

Willing-Kalk-Präparate müssen für Verwundete Kinder im Wachstumsalter...

VOGELEY Caramandel SPEISE

VOGELEY Süßspeisen

Verstorbene

Blangenburg, Jener, Ferd. Wilh. Del...

Arztverzeichnis Dr. W. Bittling, Emden, Mittwoch, 29. 9. 1943...

Geschäftliches Weiss und Hoffmann auf Lager...

Verloren Gelddörse mit Inhalt Freitag mit...

Gefunden Palet auf der Strecke Neufeld...

Wohnungen Rette Wohnung, 2-Zimmrig, lüft...

Blangenburg, Jener, Ferd. Wilh. Del...

Arztverzeichnis Dr. W. Bittling, Emden, Mittwoch, 29. 9. 1943...

Geschäftliches Weiss und Hoffmann auf Lager...

Verloren Gelddörse mit Inhalt Freitag mit...

Gefunden Palet auf der Strecke Neufeld...

Wohnungen Rette Wohnung, 2-Zimmrig, lüft...

Tapfere Söhne unserer Heimat

otz. Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Obergefreiter Friedrich Wilts, Larrell; Gefreiter Hene Feldkamp, Apphjen; Feldwebel Abbo de Witt, Loga.

Aus ostfriesischen Sippen

otz. Rentner Hindert Alferts in Altschwoog konnte in voller Rüstigkeit seinen 95. Geburtstag feiern. Er hat ein Leben der Arbeit und — Arbeitsfreude hinter sich. Im Jahre 1942 konnte er mit seiner Ehefrau bereits die Eisenne Hochzeit (65 Jahre Ehestand!) feiern.

Am 29. September vollendet Kriegervater Dirk Warrtjes in Idafehn sein 90. Lebensjahr. Ein Sohn des Kriegervaters fand im Weltkrieg den Heldentod. Der Gauobmann der NSDAP wird im Namen des Reichskriegsopferführers den Kriegervater zu seinem Geburtstage besonders ehren.

In Georgsfeld begehrt am 2. Oktober Witwe Etje Gerdes ihren 88. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters ist Etjemöb noch recht munter; sie verwaltet mit ihrer Tochter die kleine Landstelle. Dester noch unternimmt die alte Ostfriesin Wanderungen ins weite Moor, das sie besonders liebt.

Am 23. September konnte der Inhaber des „Central-Hotels“ in Aurich, Gastwirt Johann Dirks, bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern.

Bettfedern nur auf Bezugschein

Die Reichsstelle für Kleidung hat die Liste der bezugsbeschränkten Bettwaren dahin erweitert, daß auch Bettfedern und Strohhäute von Verbrauchern nur auf Bezugschein bezogen werden können. Ferner ist die noch bestehende Punttfreiheit für einige Arten von Handtüchern aufgehoben worden. Alle Handtücher sind jetzt also bezugsbeschränkt und nur auf Kleiderkarte bezugsfähig, soweit nicht die Abgabe vorläufig überhaupt gesperrt und nur Fliegergeschädigten vorbehalten ist. Strohhüte und Trauerhüte für Frauen können dagegen wieder auf Reichskleiderkarten abgegeben werden.

otz. Ein wichtiges Urteil für Kleintierzüchter.

Ein Geflügelzüchter erlegte in seinem umfriedeten Bezirk mit der Schußwaffe einen dort eingebrochene Fuchs. Der Jagdpächter des umliegenden Reviers fühlte sich in seinen Rechten dadurch benachteiligt und brachte den Geflügelhalter zum Anzeige wegen Verletzung fremden Jagdrecht. Es stellte sich heraus, daß der Geflügelhalter vom Kreisjägermeister keine schriftliche Erlaubnis erhalten hatte, von der Schußwaffe in seinem umfriedeten Bezirk Gebrauch machen zu dürfen. Dennoch wurde er in diesem Punkte freigesprochen, da keine Verletzung fremden Jagdrecht vorlag und die Jagd im umfriedeten Bezirk ruht. Der Jagdpächter hatte somit keinerlei Ansprüche. — Verhalten bleibt jedoch, daß die Genehmigung zum Gebrauch der Schußwaffe auf Raubwild und Raubzeug im umfriedeten Bezirk seitens des Kreisjägermeisters und der Ortspolizeibehörde gegeben sein muß.

otz. Wenn die Kartoffeln reif sind...

Wenn die Kartoffeln reif sind, will sie der Erzeuger am liebsten gleich verladen haben. Das geht aber nicht immer so, denn Waggons sind sparsam und alles muß eingeteilt werden. Darum heißt es, soweit nicht die Möglichkeit besteht, die Kartoffeln trocken vom Felde bestens sortiert verladen zu können, die Kartoffeln auf dem Hofe abzuheben und auszukühlen zu lassen, denn nur solche Ware verträgt gut den Transport. Wir können aber keine Kartoffel missen. Auch für den Erzeuger heißt es immer: Kampf dem Verderb!

Leer

Sang und Klang im Rathausaal

otz. Ein vollstündliches Konzert zum Besten des Kriegs-Winterhilfswerkes veranstalteten in Leer am Sonnabend im großartig auch dafür geeigneten Rathausaal der NSD. „Guterpe“ (der bereits seit 85 Jahren besteht) und Musikkorps der Kriegswinterhilfswerke. Auf heitere Melodien war die Spielerei „Guterpe“ brachte die vertrauten alten Volkslieder zu Gehör. Unter der feinsinnigen Leitung von Julius Buschmann klangen die Chöre rein, still und kläglich, kraftvoll auch, was um so höher zu schätzen ist, als sich über die Hälfte der Sänger im Wehrdienst befindet. Daß bereits die Ahnen die Sangeskunst trefflich zu pflegen wußten, bewiesen amüthige Veder aus dem 15. und vom Anfang des 16. Jahrhunderts. — „Herzlieb zu dir allein“ und „Al mein Gedanken“ — Gaben, die zeigen, daß sich die deutsche Gefühlswelt gegen einst kaum geändert hat. Es ist ein Verdienst des Chorleiters, daß er uns diesen Blick in die Vergangenheit tun ließ. Die Sänger hatten gerade diese Verlen mit besonderer Liebe einstudiert. Herzlicher Beifall dankte dem Verein für seine Beiträge.

Von bester Seite zeigte sich wieder die Marinekapelle, diesmal als Streichorchester. Für jene, die bisher nur treffliche Blasmusik von ihr vernahmen, mag es eine angenehme Ueberraschung gewesen sein, wie hervorragend sich die Kapelle auch mit der „anderen Tonart“ abfand. Vor allem fand die hervorragende Wiedergabe der „Duvertüre zu „Figaros Hochzeit“ (Mozart) wohlverdienten Beifall.

Ortsgruppenleiter Schulze hob in Vertretung des Kreisleiters die hohen idealen Werte hervor, wie sie in der Kunst ihren Ausdruck finden. Auch ihre Pflege gebühre zu den großen Aufgaben der Nation. — Daß der volle Erlös des Konzertes dem Kriegs-Winterhilfswerk zufließt, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung. Carl Hoerdegen

Das Ritterkreuz für einen weiteren tapferen Ostfriesen

Major Martin Buhr aus Marienhafte erhielt die hohe Auszeichnung des Führers

otz. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Martin Buhr, Kommandeur einer Sturmgeschütz-Abteilung.

Major Martin Buhr, am 3. März 1913 als Sohn des Hotelbesizers Gerhard Buhr in Marienhafte geboren, hatte erheblichen Anteil daran, daß ein mit zwei Panzerkorps unternehmener feindlicher Gegenangriff nordwestlich Charlow sein Ziel nicht erreichte. Seine Abteilung schloß an diesem Tage 48, er selbst mit seinem Führungsgeschütz 14 sowjetische Panzer ab. Am Spätnachmittag hielt er mit nur einem Sturmgeschütz einen starken feindlichen Panzerangriff auf, bis eine seiner Batterien zur Verstärkung gekommen war.

Major Buhr besuchte zunächst die Volksschule in Marienhafte und trat nach Ablegung der Reifeprüfung am Gymnasium Aurich 1934, wo er sich bereits als 44-Mann eifrig betätigte, als Fahnenjunker in das Artillerie-Regiment 5 ein. Im Artillerie-Regiment 25 wurde er 1936 Leutnant, zog 1939 als Oberleutnant ins Feld, übernahm 1943 als Hauptmann seine jetzige Sturmgeschützabteilung und wurde bald darauf zum Major befördert.

Der neue Ritterkreuzträger wurde mehrere Male verwundet und trägt das Silberne Verwundeten- und Panzerturmbahnschild. Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielt er zu Beginn des Frankreichfeldzuges und das der ersten Klasse am Anfang des Ostfeldzuges. Am wohlsten, wenn er seiner Truppe voran in den Kampf fahren kann.

Ein Ritterkreuzträger aus Weser-Ems

Obergefreiter Bernhard Himmelskamp, Richtschütze in einem Panzer-Regiment, am 21. Dezember 1919 als Sohn des Landwirts Dietrich Himmelskamp in Gruppenbüchen (Oldenburg) geboren, hat südlich Orel in selbständigem Handeln das Feuer gegen 15 sowjetische Panzer ausgenommen, die übertrahend die Platte seiner fränkischen Kompanie bedrohten. Er schoß innerhalb weniger Minuten sechs Panzer ab und erhöhte damit die Zahl der innerhalb von 25 Tagen von ihm vernichteten feindlichen Panzer auf 22. Auch er erhielt das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Leerer Schlittenfahrt zu den Großeltern aufs Land

Zeugen altostfriesischer Kultur — Sonderschau im Heimatmuseum

otz. Die Sippenforschung, die im nationalsozialistischen Staat zu kaum geahnter allgemeiner Bedeutung gelangt ist, hat auch das Interesse für die Zeiten der Ahnen im Volk lebendig werden lassen. So zeigte es sich auch wieder am Sonntag, an dem das Leerer Heimat-Museum eine Sonderschau veranstaltete. „Fürwahr, es ist ein groß Ergötzen, sich in den Geist der Zeiten zu versetzen.“ Wie war es einst, als am Winter-Sonntag, so um 1800, zwei schnellhufige ostfriesische Kühe vor den Schlitten gespannt wurden, wenn die Kleinen dem Sondervergnügen entgegenzogen — es waren die Ur-Urgroßväter und Mütter der heute Lebenden! — wenn das Bell-Slee, das Schlittengeläuf lustig klang, und es hinausging zu den Großeltern nach Logabirum, Heiel, Collinghorst, ins schneeglühende ostfriesische Land! Die Vätermutter dort hielt schon die mächtige Teekanne bereit, einen Berg von Kuchen nicht zu vergessen... wie im Märchenland schien es...

Solch ein Schlitten mit schöngeschlitztem Löwentopf und den Initialen des Besitzers ist uns hier erhalten. Und dann das manch einen Abend emig schmurrende Spinnrad jener Zeit, in der es hieß:

„Selbst gesponnen, selbst gemacht  
istlich ist die Bauerntucht!“  
Daß wir's nicht vergessen — die Stüderin aus wohlhabendem Hause, schlug noch den weiten Schal um das seidene Sonntagsgewand — „türkisch“ nannten sie diese Hülle...

Große Feste — doch „saure“ Wochentage gingen ihnen voraus. Vater und die herangewachsenen Söhne standen an der Werkbank — mit Freude an der Arbeit. Da ist

Festtage der Volksgemeinschaft

otz. Na die liebe Sonne richteten unsere Wänter ihren Bittgefang. Richtig war der Appell; verträumte doch die Lichtpendlerin den Sonnabend im Wolkenbett. Neit war es, daß auch die NSD-Kinderergärten mithalfen am Tag des Deutschen Liedes und des Kriegs-Winterhilfswerkes. Was die reifere Jugend anbetrißt — die ließ es sich erst recht nicht zweimal sagen: Pimpfe, Jungmädels sammelten, mit roten Baden und blanken Augen, Großchen um Großchen in die roten Büchlein. Wo hätte da einer den Mann „mit zugedrückten Tischen“ spielen mögen?

Am Abend ertönte dann im Rathausaal der „Barben Lobgesang“, griff man hinein in die Schatzkammer des deutschen Liedes, und musikalisch, „blau Jung“ zeigten, daß sie auch Geigen, Celli und Brummhörnchen eben so gut zu meistern verstehen, wie die blühenden Hörner und schmetternden Posaunen. Diese kamen dann am Sonntagmittag wieder zu ihrem Recht am Denkmal. An Hören, die sich daran erfreuten und der Freude Ausbruch verliehen durch Opferpenden für das Kriegs-Winterhilfswerk, fehlte es bestimmt nicht, ebensowenig wie bei den Heisfelder Jungmädels der Gruppe 4, die im Julianenpark entzündeten. Eine Ohren- und Augenfreude bereiteten weiter die Wädel und Jungen der H.S. = Bannspiel-schar am Denkmal: sie sangen und tanzten im frohen Reigen, detart, daß die Großchen mit-tanzten und sprangen — in die Sammelbüchlein nämlich. — So wurde das Wochenende wieder zu einem schönen Fest der Volksgemeinschaft.

otz. Immer mit Humor! Das Unvermeidliche mit Würde tragen? Ob wir es nicht gelernt haben in Ostfriesland! Nicht nur mit Würde, auch mit Humor, wenn's sein kann, wie beim Sonnabend-Konzert im Rathaus, geschieht es. Versagte da plötzlich das Licht und mit ihr die Musik! Geistesgegenwärtig meinte der Dirigent: Singen halt wir eins! Womit bewiesen wurde, daß im Dunkeln nicht nur gut munteln, sondern auch singen ist. Konzert im Konzert! Vom Heideröseln und (recht zeitgemäß) „ist alles dunkel, ist alles trübe“, sowie von einjamer Nacht in finstler Mitternacht lang das liebe Publikum. Die Schläger-Binienweisheit, daß auf den Dezember (mit Distanz) wieder ein Mai folgt — lockte dann wirklich den „Mai“, d. h. das Licht in den Glühbirnen hervor... Da soll uns einer nochmals sagen, wir wären feind dem Humor! — Wie es ähnlich an anderem Ort zugeht, wird uns aus dem Leserkreis der DTZ mitgeteilt: „Im Palaß-Vielspieltheater war es, „Lache Ba-

ja 330!“ gab man — da hatte er nichts mehr zu lachen; denn dunkel wurde es. Aber, eine junge Frau dachte: „Doar lach' id öwer!“ — und Lachen steckt an, und eins, zwei, drei erlöste im Chorlag. „Es geht alles vorüber...“ So ging auch die Düsternis vorüber, doch nur, um wieder zu kehren! Jetzt lang man gemeinsam, dreistimmig, sehr nett das Heimatlied „Deer Land un' Meer“. Als der Sang mal stoden wollte, rief ein (anwesender) Hüter des Geheges: „Ruhig weiterzingen!“ Nun, Befehl, ist Befehl! Mit einem Sturm von Heiterkeit ging's dann in's „neue Licht“.

otz. Neue Schiffsoffiziere. Die am 24. September in Leer beendete Prüfung zum Seeküerermann auf großer Fahrt, an der auch der Reichsbeauftragte für das Seefahrtswesen, Oberregierungsrat Dr. Zwieler, Berlin, teilnahm, bestanden: Joseph Berlage, Leer; Johann Böse, Weener; Alfred Duin, Weiel; Diedrich de Jreese, Ostwarfingstein; Otto Kleist, Emden; Karl von der Ohe, Norddeich; Erich Park, Westhaudderje; Tammo Reimers, Warfingsje; Heinrich Schepers, Haren (Ems); Friedrich Schmidt, Würzburg; Antoni Alpts, Westhaudderje. — Duin und Reimers erhielten das Urteil: Gut bestanden, Berlage, Böse, de Jreese und von der Ohe befriedigend bestanden.

otz. Diebe auf dem Friedhof. Schmäde dein Heim — aber nicht mit fremdem Gut! So muß gefagt werden. Leider gibt es wieder einmal Leute mit „langen Fingern“! Daß aber unredliche Hände sogar keine Scheu tragen, Tote zu bestehlen, sollte man kaum für möglich halten. Dennoch kommen jetzt wieder Blumendiebstähle auf Leer'er Friedhöfen vor; auf den Gräbern gepflanzte, blühende Blumen werden ausgegraben, wohl um die eigene Stube zu „schmücken“, an sich ein merkwürdiger „Geschmack“. Auch Lebensbäume werden vielfach ihrer Zweige beraubt, vielleicht zum Krantzbinden. Hoffentlich gelangt es einmal, solche lichtscheuen Elemente auf frischer Tat zu ertappen.

otz. Warfingsje. Saatkartoffeln werden geliefert. Der hiesige Gartenbauverein hat die Mitteilung erhalten, daß die von ihm vermittelten Saatkartoffelbestellungen seiner Mitglieder voraussichtlich zum allergrößten Teile in den Monaten Oktober und November erledigt werden. Alle Mitglieder werden voll beliefert werden. Leimringe zur Anlegung an Obstbäume Ende Oktober können schon jetzt beim Vereinsführer, Kapitän A. D. Harm Weber, in Empfang genommen werden. Auch können dort noch Obstbäume bestellt werden.

Notbeleuchtung im Luftschutzraum

Bei Luftangriffen infolge von Feindeinwirkung auftretende Störungen in der Versorgung mit elektrischem Licht führen in Luftschutzräumen leicht zu unangenehmen Begleiterscheinungen. Bombeneinwirkungen in der Nähe und das Entstehen von Gesteinsstaub, Ruß und Qualm werden in der Dunkelheit besonders stark empfunden. In starkbelagerten Luftschutzräumen werden dadurch leicht Schockwirkungen hervorgerufen. Deshalb ist es mehr als bislang notwendig, auf das Vorhandensein einer gut funktionierenden Notbeleuchtung zu achten. Taschenlampen oder Kerzen und Streichhölzer müssen unter allen Umständen zur Hand sein und so aufgehoben werden, daß sie auch im Dunkeln und bei einiger Aufregung gefunden werden können. Zweckmäßig ist es auch, vom Leuchtstoff in stärkerem Maße Gebrauch zu machen, als das bislang gebräuchlich ist.

In Kürze soll in Neermoor und Beenshufen auch ein Gartenbauverein gegründet werden.

otz. Goltersje. Prüfung bestanden. Ihre Staatliche Prüfung im hauswirtschaftlichen Fach bestand Anneliese Ubbesen von hier vor dem Prüfungsausschuß in Nordeneen.

Weener

Aus Weeners vergangenen Tagen

otz. Im Rahmen des Volksbildungswerkes hielt am Sonnabendabend im Plattsjesen Saale in der erweiterten Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe, die sehr gut besucht war und von Ortsgruppenleiter Meyer geleitet wurde, der Heimatgeschichtsforscher und Museumsleiter Anton Koolman seinen ersten Vortrag über das Thema „Aus Weeners vergangenen Tagen“. Die Hauskapelle leitete den Abend ein mit dem Lied der Nordseewellen. Nachdem Ortsgruppenleiter Meyer einen jessenden Bericht zur jetzigen politischen Lage gegeben hatte, lauschten die Besucher den Ausführungen unseres Heimatgeschichtsforschers. Ausgehend von den mittelsteinzeitlichen Funden führte Koolman uns durch die jüngere Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit bis um die Zeitenwende und bewies durch Funde die Anwesenheit der Römer im Reiderland. Die erste geschichtliche Erwähnung Weeners fällt um das Jahr 700 nach der Zeitenwende. Des weiteren gab der Redner eine Uebersicht über sämtliche von dort an vorhandenen geschichtlichen Nachrichten unserer Heimatstadt und beendete seine Ausführungen mit dem Beginn der Reformation. Belebt wurden diese Angaben noch durch vorzügliche Lichtbilder und Karten. Der Ortsgruppenleiter dankte dem Vortragenden für seine anschaulichen Ausführungen. Er wies dann noch auf den demnächstigen Besuch des Gauleiters im Kreis in Leer hin und beendete die Versammlung mit dem Führergruß.

otz. Zwei neue staatlich geprüfte Landwirte. Die Absolventen der Höheren Landbauschule Celle, Gerold van Leijen aus Bunde und Peter Specker aus Boomborg, bestanden vor dem Staatlichen Prüfungsausschuß unter Vorsitz des Staatskommissars Oberregierungsrat Bauer, Lüneburg, die Prüfung als „Staatlich geprüfter Landwirt“.

otz. Wymeer. Eltern, laßt eure Kinder impfen! Gegenwärtig sind in unserem Dorfe mehrere Kinder erkrankt, in den meisten Fällen handelt es sich um Scharlach. Das beste Mittel gegen Scharlach sind die Schutzimpfungen, die von Zeit zu Zeit vom Staatlichen Gesundheitsamt in den Gemeindefällen abgehalten werden. Jede Mutter sollte daher die Gelegenheit wahrnehmen und ihre Kinder impfen lassen.

otz. Wymeer. Fuchspflage. In der hiesigen Feldmark haben sich in letzter Zeit die Füchse stark vermehrt. Vielfach hört man Klagen, daß die roten Freibeuter ein Blutbad unter den Hühnerbeständen anrichten. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Jagdpächter zur Vernichtung dieses lästigen Raubzeuges beitragen würden.

Rundblick über Ostfriesland

otz. Emden. Ehrlicher Findex. Ein Wachmann fand auf dem Rathausaalplatz eine Einkaufstasche, in der sich eine Handtasche mit 91 Reichsmark befand. Er lieferte den Fund auf der Polizeiwache ab, so daß die Verliererin schon bald wieder in den Besitz ihres Eigentums kam.

otz. Emden. Bestrafter Leichfenn. Sommer wieder kann man die Beobachtung machen, daß sich Kinder und selbst ältere Personen mit ihren Fahrrädern an Fahrzeugen anhängen. Auch am Sonnabend hatte sich wieder ein Radler an einen Lastzug angehängt. Eine Strecke weit ging es gut. Aber als der Lastzug scharf rechts fahren mußte, war der Radfahrer gezwungen, sich vom Lastzug zu lösen, kam ins Schwanken und blühte seinen Leichfenn mit einem heftigen Sturz.

otz. Norden. 50 Jahre Granatfischer. Gestern konnte das Ehepaar Jan Morik und Frau Harmina, geborene Fischer, auf eine 50-jährige Ehegemeinschaft zurückblicken. Der Jubilar, ein gebürtiger Nordder, hat lange die Granatfischerei betrieben und war später als Hafenmeister in Norden tätig.

otz. Wittmund. Vom Wagen gerutscht und verlegt. Sonnabend mittag rutschte beim Finanzamt die Hälfte eines hochbeladenen Heuwagens auf die Straße. Mit dem Heu fiel auch der Lenker des Fuhrwerks auf das Pflaster, wodurch dieser sich eine Verletzung am linken Bein zuzog. Damit die Straße wieder schnell für den Durchgangsverkehr frei wurde, halfen hilfsbereite Hände, das Heu wieder auf den Wagen zu verladen.

Unter dem Hoheitsadler

Leer. NS-Frauenkraft / Deutsches Frauenwerk, Harberwuldenburg. Mittwoch 15 Uhr Nähen für das Lazarett in der Mittertschule.

Unser Sportdienst

Neuer Dauersegelflug-Weltrekord

O. N. Obersturmführer Ernst Jachtmann... der in Bristerort an der Seelandsküste am 22. September...

VIR. Mannheim achter Teilnehmer

O. Als achte Mannschaft für die dritte Schlussrunde zum Schamnerpokal qualifizierte sich am Sonntag der VfR Mannheim...

Weitere Pokalspiele am 3. Oktober

O. Im Kampf um den Schamner-Pokal-Wettbewerb wird am kommenden Sonntag, 3. Oktober, nacheinander mit folgenden Paarungen der 3. Schlussrunde fortgesetzt...

Pokal-Endspiel verschoben

O. Durch die Verlegung der 2. Schlussrunde wird sich auch der Termin für das Endspiel zum Schamner-Pokal verschieben...

Pariser Soldatenell siegt in Berlin 3:1

O. Das Sportgeschehen in der Reichshauptstadt war auch am Wochenende völlig auf den großen Winterbühnen abgestellt...

... auch die „Roten Jäger“ erfolgreich

O. Im Berliner Mommsen-Stadion regierten in einem mehr als unterhaltsamen Fußball-

spiel die „Roten Jäger“ über die Elf des Luftwaffen-Elf mit 3:0 Toren. Major Graf, der Eichenlaubträger mit Schwertern und Brillanten...

Rudolf Harbig erneut verwundet

O. Wie wir erst jetzt erfahren, wurde der deutsche Weltrekordläufer Rudolf Harbig (Dresdener EC) bei den Straßenkämpfen in Rom durch Anstoß...

Die große Anteilnahme vernimmt der deutsche Sport die Nachricht von der erneuten Verwundung unseres Meisterläufers. Wir alle wünschen ihm schnelle Heilung und beste Genesung...

Wie ungewöhnlich nämlich Harbigs Weltrekord über 400, 800 und 1000 Meter auf dieser Zeit sind, beweist am stärksten die Tatsache, daß keiner der in diesem Sommer so sehr in den Vordergrund getretenen schwedischen Mittelstrecken- oder Genuar Daga noch Arne Andersson...

Fußball in Zahlen

Table with football statistics: Berlin/Marl Brandenburg, Berliner Auswahl, VfR Bochum, etc.

Gute Leistungen der Kriegsmarine

O. Das am Sonnabend und Sonntag stattgegangene Wettbewerbsprogramm der Kriegsmarine wurde durch die Teilnahme der Teilnehmer...

Die Einzelergebnisse:

Table with sports results: 100-Meter-Lauf, 200-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, etc.

Sieg und Niederlage in Emden

O. Nachdem am Sonnabend die im Rahmen der Reichsstraßenkämpfe vorgelebene Pokalspiele...

Unter der aufmerksamen Leitung von Schiedsrichter Gerdes (SuS) stellten sich folgende 22 Spieler: Kreis Emden: Bruns, Vodelmann, Dintela, Thelen, Peters, Springellamp, Manninga, Reich (Kaiser), Exter, Michelsen, Weher, Luftwaffe: Vanger, Klein, Kilian, Reiss, Weider, Metternich, Weber, Schmitt, Rath, Pflanz, Widen.

Die Elf des Siegers machte einen guten Gesamteindruck, besonders zu nennen sind noch: Vanger, Widen, Rath und Schmitt. Bei Emden mangelte es am Durchhaltevermögen...

O. Tennisländerkampf in Agron unentschieden, im Tennisländerkampf Kroatiens - Ungarns in Agron trennten sich die Gegner am ersten Tage mit einem 1:1.

Wohin rollst Du, Äpfelchen? Illustration of a boy with a basket of apples and text about a collection point.

Wer schoss auf Kollander? Roman von Hermann Weick. Aufregende Generalprobe. In der Staatsoper fand Generalprobe zum „Kolenkavalier“ statt...

Sängerin des Octavian zu singen. Krenn klopfte ab. „Hauter!“ Der Inspizient erschien auf der Bühne. „Haben Sie geschlafen?“ fuhr der Dirigent den andern an...

„Es muß gesehen sein, als Kollander sich auf dem Heimweg befand.“ sprach Krenn zu Professor Peters, dem Ersten Konzertmeister der Staatsoper...

„Nicht zu Dir, Freund „Hinterum“, Deutscher Bauer, steh' dich um, mach' nicht die Verteilung nichtig, Äpfel sind abgabepflichtig!“